

Anfrage Nr.: 0061/2012/FZ
Anfrage von: Stadträtin Faust-Exarchos
Anfragedatum: 02.10.2012

Betreff:

**Behinderung auf den Gehwegen durch
Parkverbotsschilder**

Im Gemeinderat am 02.10.2012 zu Protokoll genommene Frage:

Stadträtin Faust-Exarchos:

Wir haben in der Altstadt das Problem, und da haben mich auch viele Bewohner angesprochen, dass vor allem beim Heidelberger Herbst die Parkverbotsschilder bereits 10 Tage vorher aufgestellt werden. Da wird es sicherlich Richtlinien geben. Aber sie werden auf die Bürgersteige gestellt. Nun haben wir hier in der Altstadt sehr viele sehr schmale Bürgersteige. Und die Schilder nehmen mit dem Gestell fast den ganzen Bürgersteig ein. Da kommt niemand mehr vorbei. Ich habe im letzten Jahr einen Sturz einer älteren Dame mitbekommen und ich habe auch schon vor Jahren als Bezirksbeirätin angeregt, die vorhandenen Schilder mit einem Klappmechanismus zu versehen, mit dem das Schild nur zu bestimmten Zeiten aufgeklappt wird sodass die Verbotsschilder dann wirksam wird. Die Schilder könnten auch an Häuser angebracht werden. Ich wollte Sie fragen, ob Sie Möglichkeiten sehen, innerhalb der zuständigen Ämter zu überlegen, in welcher Form man diesen Schilderwald für eine Zeit (also 10 Tage) etwas minimieren kann.

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Soweit ich das rechtlich überblicke ist das nicht sehr einfach. Wir haben eine Unzahl an zusätzlichen Schildern, die wir nicht das ganze Jahr über stehen lassen wollen. Richtig ist, dass sie nicht verkehrsbehindernd aufgestellt werden dürfen. Das gebe ich gerne weiter an diejenigen, die die Schilder aufstellen. Da muss zwingend darauf geachtet werden. Das ist keine Empfehlung. Das andere wird schwierig, weil deutlich mehr Schilder benötigt werden, als was an bestehenden Schildern und Stangen vorhanden ist.

Antwort:

Die mobilen Haltverbotsschilder werden zum Beispiel anlässlich des Heidelberger Herbstes durch die Verwaltung angeordnet und aufgestellt. Wir werden die Anregung aufgreifen und Verbesserungsmöglichkeiten prüfen. Eine feste Anbringung in Form von Klappschildern ist zwar eine gute Idee und wird auch im Bereich des „Zwinger-Theaters“, für eine an gleicher Stelle immer wiederkehrende Ladezone praktiziert. Bei den Veranstaltungen ist dies in der Regel kaum umzusetzen. So haben sich gerade beim Heidelberger Herbst in den letzten Jahren die Haltverbotsbereiche durch neue Sicherheitsanforderungen zum Beispiel der Feuerwehr ständig verändert; zudem ist für eine Befestigung zum Beispiel an Hauswänden die Zustimmung der Hauseigentümer erforderlich und auch Denkmalschutzrechtlich bedenklich.